



Der Leiter der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) prangert „vorsätzliche und gezielte“ Schüsse auf das größte Atomkraftwerk Europas an.

Der Leiter der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) prangerte am Sonntag einen „vorsätzlichen und gezielten“ Beschuss des Atomkraftwerks Saporischschja an. Er ruft dazu auf, „diesen Wahnsinn zu stoppen“.

Russland und die Ukraine beschuldigten sich erneut gegenseitig, das im Süden der Ukraine gelegene und von der russischen Armee besetzte Atomkraftwerk beschossen zu haben. „Ein gutes Dutzend“ Angriffe wurde am Wochenende von Samstag bis Sonntag auf die Anlage gezählt.

„Es hat Explosionen auf dem Gelände dieses wichtigen Atomkraftwerks gegeben, was völlig inakzeptabel ist“, sagt Rafael Grossi in einem Interview mit dem französischen Sender BFMTV. „Wer auch immer das getan hat, es muss sofort aufhören“, fordert der IAEO-Chef und betont: „Die Leute, die das tun, wissen genau, wo sie zuschlagen“.

„Das Kraftwerk liegt an der Frontlinie, es gibt militärische Aktivitäten, die sehr schwer zu durchschauen sind, es sind russische und ukrainische Truppen im Einsatz“, sagt Rafael Grossi.

Für das russische Verteidigungsministerium „hört das Kiewer Regime nicht auf zu provozieren, um die Gefahr einer Katastrophe im Atomkraftwerk Saporischschja zu schaffen“. Am Samstag und Sonntag hätten die ukrainischen Streitkräfte mehr als 20 „großkalibrige Granaten“ auf das Kraftwerk abgefeuert, heißt es in der Erklärung Moskaus. Diese seien insbesondere zwischen den Energieblöcken Nummer 4 und 5 eingeschlagen. Ein getroffenes Nebengebäude beherberge ein Lager für Kernbrennstoffe, zitierte die amtliche russische Nachrichtenagentur TASS einen Beamten des russischen Atomstromproduzenten Rosenergoatom.

Trotz der Bombardierungen „entspricht der Strahlungspegel im Bereich des Kraftwerks weiterhin der Norm“, meldet die IAEA.

Die ukrainische Atombehörde beschuldigt ihrerseits Russland, das Kraftwerksgelände bombardiert zu haben. „Heute Morgen, am 20. November 2022, wurden nach zahlreichen russischen Bombardements mindestens 12 Treffer auf dem Gelände des Kernkraftwerks Saporischschja registriert“, erklärte die ukrainische Energoatom und beschuldigte die Russen, „wieder einmal eine nukleare Erpressung zu organisieren und die ganze Welt in Gefahr zu



bringen“.

Die IAEO, die zwei Inspektoren vor Ort in dem Kraftwerk hat, führt derzeit eine Bewertung der Schäden durch. „Es gab Schäden an ziemlich heiklen Stellen“, meint Rafael Grossi. Die Reaktoren seien aber nicht betroffen, sondern „eher der Bereich, in dem sich die frischen und abgebrannten Brennstoffe befinden“. „Wir rechnen damit, dass wir am Montag sehr früh eine Bestandsaufnahme machen können“, fügt er hinzu und erklärt, dass die Inspektoren am Sonntag die Gebäude nicht verlassen konnten, da die Situation zu gefährlich gewesen sei.

Der französische Präsident Emmanuel Macron sprach am Sonntag mit dem IAEO-Chef über die Lage im Kraftwerk Saporischschja und wird laut der französischen Präsidentschaft auch mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskij sprechen.